

# Der Dieb mit der Maske



illust.: Inzinger

**Petronella Glückschuh – das liebenswerte Mädchen, bei dem jedes Tier in Not Unterschlupf findet, erlebt im neuen Buch von Dorothea Flechsig „Petronella Glückschuh – Tierfreundschaftsgeschichten“ viele Abenteuer und gerät dabei in schwierige Situationen. Es ist nämlich gar nicht so leicht, Stallhasen zu retten, Waschbären zu erziehen, Eierdiebe zu fangen und den Eltern klar zu machen, dass ein wahrer Tierfreund oft viel riskieren muss. Lest selbst:**

Viele sonderbare Dinge sind in den vergangenen Wochen rund um das Haus der Glückshuhs passiert. Meist wurde dann Petronella ganz zu Unrecht von ihrem Vater beschuldigt. Ihre Gartenschuhe wurden ins Gemüsebeet verschleppt, der Abfalleimer war durchwühlt, die Wäscheklammern lagen verstreut im Gras und alle Erdbeeren waren einfach weggeputzt. „Ich habe nicht eine einzige probiert!“, beteuerte Petronella. Aber keiner hat ihr geglaubt. Petronella würde ihrem Vater sehr gerne beweisen, dass sie nicht dafür verantwortlich ist. Aber wer ist es dann? [...]

Da stampft ihr Vater mit schweren Schritten heran und ruft wütend: „Petronella! Komm her!“ Kordel springt auf und läuft schwanzwedelnd auf Petronellas Vater zu. „Was ist denn jetzt schon wieder?“, fragt Petronella.

Ihr Vater betritt laut schimpfend mit schmutzigen Schuhen das Wohnzimmer: „Unten sieht es aus, als ob eine Bombe explodiert wäre. Du räumst das sofort wieder auf!“ Petronella ist genervt. „Ich weiß überhaupt nicht, wovon du sprichst!“ [...]

„Komm!“, befiehlt der Vater. Er geht voran und Petronella folgt ihm in den Keller. Unten in der großen Waschküche angekommen, staunt Petronella. „Ho, holla!“, platzt es aus ihr heraus und schnell stellt sie klar: „Ich war das nicht!“ Überall liegen Scherben von Tontöpfen auf dem Boden. Rasensamen sind verstreut. Ein Plastiksack Torf

ist aufgerissen und schwimmt in einer großen braunen Pfütze. Petronellas Jeans und weitere Wäsche liegen nass und verdreckt dazwischen. „Hier, bitteschön! Aufräumen! Und zwar zackig!“ Ihr Vater nimmt einen Besen und drückt ihn fest in ihre Hand.

„Aber ich war das wirklich nicht!“, entgegnet Petronella. „Frag doch Philine!“ „Die war das bestimmt nicht!“, behauptet er. „So etwas kenne ich nur von dir!“ Dann dreht er sich um und lässt sie mit dem ganzen Durcheinander einfach allein.

Petronella schmolzt! „Das ist ungerecht“, murmelt sie. Absichtlich fegt sie ganz



La n g s a m  
die feuchte  
Bl u m e n -  
e r d e und  
die Gras-

s a m e n  
z u s a m -  
m e n. Die  
T o n s c h e r b e n  
k o m m e n a u f  
e i n e n H a u -  
f e n. B e l e i d i g t  
r ä u m t s i e i h r e  
d r e c k i g e J e a n s,  
e i n e k l i t s c h n a s s e  
U n t e r h o s e u n d i h r  
U n t e r h e m d i n d e n

Wäschekorb und denkt verärgert darüber nach, wer dieses Chaos bloß angerichtet haben könnte.

Die Gießkanne ist umgekippt. Das erklärt die Wasserpfütze auf dem Boden. Aber wer hat sie umgeworfen und dann so mit Torf und Wasser herumgematscht? Petronella verteilt die aufgefegte nasse Erde mit den Grassamen auf braune Stellen im Rasen. Überall da, wo ein Maulwurf seine Hügel aufgeschüttet hatte. Die Tonscherben wirft sie in den Mülleimer. Fertig!

Ihr Vater kommt wieder in den Keller zurück, ist aber mit dem Ergebnis überhaupt nicht zufrieden. Damit alles sauber ist, bevor Petronellas Mutter nach Hause kommt, wischt er nun selbst den Kellerboden. Petronellas Hündin Kordel springt dabei bellend um ihn herum, schnappt nach dem Lappen und macht immer wieder neue dreckige Tapsen. „Nimm bitte Kordel mit!“, befiehlt er.

Petronella gehorcht und lockt Kordel pfei-

hend zum Gartenteich. Sie beugt sich über den Rand und rubbelt sich den Dreck von den Händen. „Was ist das?“ Sie staunt! Mitten im Teich schwimmt etwas Glitzerndes, silbern Funkelndes. Petronella erkennt nicht, was es ist. Sie bricht einen Ast vom Haselnussstrauch und fischt das glänzende Etwas an Land. Es ist ein Rollmops, der allerdings eher wie ein jämmerlicher Flachmops aussieht, nicht mehr aufgerollt, ohne Senf und Zahnstocher in der Mitte und an einer Ecke etwas angeknabbert. Insgesamt vier dieser seltsamen Flachmöpfe fischt Petronella nun aus dem Wasser. „Igit! Wie kommen die in unseren Teich?“ Petronella erinnert sich, dass ihre große Schwester Philine erst vor Kurzem einige Rollmöpfe aus dem Kühlschrank geräumt und auf den Kompost geworfen hatte. „Die stinken!“ „Rollmöpfe riechen so!“, hatte ihr Vater geantwortet und gefordert, dass Philine die alten Rollmöpfe wenigstens ordentlich in die Mülltonne werfen sollte. Aber Philine wollte die glibbschigen Möpfe auf keinen Fall mehr anfassen. Motzig war sie zwar zum Kompost gegangen, hatte dort aber nur ein bisschen Erde darüber gehäufelt. So konnte sie keiner mehr sehen. Nun waren sie wieder da! „Mira mag Fisch!“, denkt Petronella. „Vielleicht hat sie die alten Rollmöpfe hierher geschleppt?“ Aber ihre Katze ist wasserscheu und nie und nimmer hätte sie hinbekommen, was Petronella nun entdeckt: Auf einem großen, flachen Stein liegen die kleinen Holzspießchen, die



fibz verlost 3x Buch „Petronella Glückschuh – Tierfreundschaftsgeschichten“! Siehe S. 7!

normalerweise die Rollmöpfe im Glas zusammenhalten, alle fein säuberlich nebeneinander. „Noch so etwas Komisches!“, denkt Petronella und beschließt, ihrem Vater lieber erst gar nichts davon zu erzählen. „Wenn es kein Mensch war, dann war es ein Tier!“, überlegt sie. „Aber welches Tier kann kleine Spieße aus Rollmöpsen ziehen, Senf abwaschen und ist sich dann doch zu fein, sie aufzufuttern? Welches Tier matscht gerne mit Torf?“ Am Abend legt Petronella sich auf die Lauer ...

Lest weiter im Buch:

Dorothea Flechsig:  
Petronella Glückschuh –  
Tierfreundschaftsgeschichten,  
Glückschuh-Verlag 2017  
Illus: Katrin Inzinger  
112 S., ab 5 Jahre, 12,95 €  
ISBN: 978-3-943030-50-1



Glückschuh Verlag

